

INHALTSÜBERSICHT

Kapitel I. Der Ort der Fragestellung

1. Gesetz und Evangelium als Unterscheidungsmerkmal zwischen Lutheranern und Reformierten im heutigen theologischen Gespräch	11
2. Das Zurücktreten dieses Problems in der älteren interkonfessionellen Auseinandersetzung	19
3. Der offene Charakter der gegenwärtigen systematischen Diskussion des Problems	24
4. Die Frage „Wie <i>predigen</i> wir Gesetz und Evangelium?“ als Leitmotiv der vorliegenden Arbeit, unter Beschränkung auf Luthers Predigt von Gesetz und Evangelium	28

Kapitel II. Die bisherige literarische Behandlung der Predigt Luthers von Gesetz und Evangelium

1. Geringe Berücksichtigung dieser Frage in der älteren Literatur	30
2. Neuere Ansätze zur Behandlung der Frage	31
3. Gesetz und Evangelium in der neueren Diskussion um die Predigt ohne spezielle Berücksichtigung Luthers	37

Kapitel III. Methodologische Vorfragen

1. Die heranzuziehenden Quellen	42
2. Verzicht auf Untersuchung der Frühentwicklung Luthers	46
3. Die Frage nach den Predigttexten als Orientierungspunkt	47
4. Übersicht über den Gang der Untersuchung	49

Kapitel IV. Die Bedeutung von Textgebundenheit und Rücksicht auf die Gemeindesituation für Luthers Predigt von Gesetz und Evangelium

1. Luthers Verhältnis zum Predigttext	50
a) Die Textgebundenheit der Lehraussagen über Gesetz und Evangelium in den Predigten	50
b) Die Unterscheidung von Gesetz und Evangelium kein methodisches Prinzip für Textwahl und Predigtdisposition	52
2. Die Rücksicht auf die Gemeindesituation	58
a) Die Rücksichtnahme auf die „Einfältigen“	58
b) Das Verhalten zu den Unbußfertigen	61

Kapitel V. Luthers grundsätzliche Äußerungen über die Aufgabe der Predigt von Gesetz und Evangelium	66
A. Bis 1522	67
1. „Nihil nisi Christus praedicandus“ als Programm	68
2. Nähere Interpretation des Programms	68
a) Das Simul der Aufdeckung der Sünde und der Verkündigung der Barmherzigkeit Gottes in der Predigt	69
b) Die Bedeutung des „pro nobis“	70
3. Das Zurücktreten der Gesetzespredigt in der grundsätzlichen Predigtanweisung	71
4. Zusammenfassendes Beispiel: Die Einleitung der Wartburgpostille	76
B. Nach 1522	79
1. Die weitere Geltung des Programms „Nihil nisi Christus praedicandus“	79
2. Die verstärkte Forderung einer selbständigen Gesetzespredigt	82
a) als usus civilis legis	82
b) als Predigt der Buße vor der Predigt des Evangeliums	84
3. Das damit aufgeworfene Problem. Offene Fragen	90

Kapitel VI. Luthers Predigt über den Dekalog

1. Übersicht über die Quellen	102
2. Das Verhältnis der Hauptstücke des Katechismus untereinander	104
3. Das Verständnis des Dekalogs im ganzen	110
4. Der Verheißungscharakter des 1. Gebotes	113
5. Gebot und Verheißung in der Predigt des 1. Gebotes in der Situation der Anfechtung (unter Bezugnahme auf die an K. Holl anknüpfende Diskussion)	121
a) Die grundlegenden Aussagen als Schriftauslegung, nicht primär Erlebnisbericht	122
b) Keine Abwertung der Verheißung Christi gegenüber dem gebietenden Charakter des 1. Gebotes	123
c) Die besondere Funktion des Imperativs in der Anfechtung	126
6. Verheißung und Drohung, Vertrauen und Furcht in der Predigt des 1. Gebotes (unter Bezugnahme auf die Diskussion zwischen Joh. Meyer und Aug. Hardeland)	128
a) Die Predigt der Furcht Gottes kein selbständiges Motiv vor 1528	129
b) Die besondere Situation der Katechismen	132
c) Die Korrelation von Furcht und Vertrauen in den Deuteronomiumspredigten von 1529	135
7. Die Furcht Gottes in den sonstigen Predigten Luthers	137
a) Die Mahnung zur Furcht als Zeichen des Transituscharakters des Christenlebens	137
b) Die Mahnung zur Furcht von der zuvor ergangenen Predigt des Evangeliums her	140
c) Die Überwindung der Furcht als Hauptmotiv der Predigt	142

Kapitel VII. Luthers Predigt über die Bergpredigt und über das doppelte Liebesgebot

1. Das traditionelle „lutherische“ Verständnis der Bergpredigt als Frage an Luthers praktischen Predigtvollzug	147
2. Übersicht über die Quellen	152
3. Das Grundverständnis der Bergpredigt in Luthers Predigten als evangelische Jüngerunterweisung	154
a) im Blick auf die Bergpredigt im ganzen	154
b) im Blick auf die Auslegung von Mt 5, 17 ff.	157
c) Das Sonderproblem der Predigt über Mt 7, 12	160
4. Die Predigt über das doppelte Liebesgebot auf Grund von Lk 10, 23 ff. und Mt 22, 34 ff.	162
a) Das doppelte Liebesgebot als Zusammenfassung der Forderung des Gesetzes	163
b) Das Hineinwirken des Evangeliums in die Auslegung des Liebesgebotes	164
aa) in der Gestaltung der Predigtdisposition	164
bb) in der Auslegung des Gebotsinhalts	165
c) Vergleich mit der Auslegung von Röm 13, 8 ff. und 1 Kor 13	169
5. Das Strafen der Sünde als „usus elenchthicus evangelii“	172
a) Die grundsätzliche Forderung des Strafens der Sünde	172
b) Die praktische Übung des Strafens der Sünde	173
c) Die Predigt der Gerichtsheimsuchung um der Verachtung des Evangeliums willen	175
6. Die Predigt über die Unterscheidung der beiden Regimente (bes. in Auseinandersetzung mit Harald und Herm. Diem und Franz Lau)	179
a) Unterschiede in der Betonung der Eigenständigkeit des weltlichen Regiments vor und nach 1522	179
b) Die Bedeutung der Bindung an die Schrift für die Handhabung der Unterscheidung	182
c) Die grundsätzliche Unterordnung der Predigt vom weltlichen Regiment unter die Verkündigung von Christi geistlichem Regiment	185
d) Die Begrenzung der Eigenständigkeit der Vernunft im weltlichen Regiment in der Predigt	189
e) Die Predigt von der Unterscheidung der beiden Regimente als „christliche Unterweisung“	192
7. Das Hineinpredigen in konkrete Aufgaben des weltlichen Regiments	197
a) Die Kanzelexhortationes	197
b) Evangelische Motive in den Mahnungen zur Epikie	198
c) Beispiele für die Wirksamkeit evangelischer Motive in der Stellungnahme zu konkreten Tagesfragen des weltlichen Regiments	202
8. Offene Fragen zu Luthers Predigt im Bereich des weltlichen Regiments	208

Kapitel VIII. Luthers Predigt über die Passion Christi

1. Übersicht über die Quellen. Stoffbegrenzung	212
2. Wandlungen der äußeren Gestalt der Passionspredigt	214

3. Die Unterscheidung eines zweifachen bzw. dreifachen Gebrauchs der Passion Christi	219
4. Die Aufdeckung der Sünde durch die Predigt der Passion Christi	221
a) Die Korrelation der Erkenntnis des Kreuzes Christi und der eigenen Sünde	221
b) Die Veranschaulichung durch das Exempel der an der Passion beteiligten Personen	225
c) Das Problem vergebbarer und unvergebbarer Sünde in der Auslegung des ersten Kreuzeswortes Jesu	227
d) Das Verhältnis der Sündenerkenntnis durch die Passion Christi zur Sündenerkenntnis durch das Gesetz	229
5. Das Verhältnis von Liebe und Zorn Gottes in der Predigt der Passion Christi	231
a) Die Erkenntnis der Realität des Zorns von der Verkündigung der vergebenden Liebe Gottes her	231
b) Das besondere Zeugnis der Gethsemaneparikope	234
aa) Die Predigt des angefochtenen Christus als Voraussetzung der Predigt von unserer eigenen Anfechtung	234
bb) Die Zusammengehörigkeit von Passions- und Osterpredigt	236
c) Die Auslegung des 22. Psalms	240
6. Die Predigt der exemplarischen Bedeutung der Passion Christi	245
a) Die Vorordnung der „geistlichen“ Bedeutung	245
b) Das Ineinander der Predigt der Passion Christi für uns und des Aufzugs zur Leidensnachfolge	247
c) Die Gestaltung der Predigt der Leidensnachfolge vom Vorbild Christi her	249
d) Die Erinnerung an den unabgeschlossenen Charakter der Leidensnachfolge	252
e) Die Predigt der exemplarischen Bedeutung der Passion Christi und die sonstige Predigt des Exempels Christi	255

Kapitel IX. Das Ineinander von Gesetz und Evangelium im Vollzug der Predigt in seinem Verhältnis zur Lehre von der Unterscheidung von Gesetz und Evangelium

1. Das Ineinander von Gesetz und Evangelium in den behandelten Predigten	257
2. Die Spannung zwischen dem Ineinander von Gesetz und Evangelium im Predigtvollzug und der grundsätzlichen Unterscheidung beider	260
3. Historisch-biographische Gründe für Luthers Betonung der Notwendigkeit der Unterscheidung	262
4. Der innere Zusammenhang zwischen der Unterscheidung von Gesetz und Evangelium und der Erkenntnis des sich dialektisch verwirklichenden Heilswillens Gottes	266
a) Biblische Schlüsselworte für die Darstellung des dialektischen Handelns Gottes	266
b) Motive des dialektischen Handelns Gottes	269
c) Die Erfahrung des dialektischen Handelns Gottes in der Anfechtung	271
d) Das Gesetz als Mittel im dialektischen Handeln Gottes	271

5. Die Notwendigkeit des Verzichts auf methodische Nachahmung der Dialektik von Gesetz und Evangelium im Predigtvollzug	274
a) Gott selbst, nicht der Mensch als Subjekt der Unterscheidung von Gesetz und Evangelium	274
b) Die Erkenntnis des dialektischen Handelns Gottes vom Kern des Evangeliums her	275
c) Drei Beispiele für Luthers Predigt des Evangeliums angesichts der Anfechtung durch den sich verbergenden Gott	276
aa) Gen 22	277
bb) Lk 2, 41 ff.	278
cc) Mt 15, 21 ff.	279
6. Abschließender Rückblick auf die Bestimmung des praktischen Predigtvollzuges Luthers allein durch das Evangelium, nicht durch „Gesetz und Evangelium“	281
a) Die Radikalisierung der Predigt von der Sünde und dem Zorn Gottes vom Evangelium her	281
b) Der bleibende Auftrag der Evangeliumsverkündigung trotz des bleibenden „simul peccator“	281
c) Das Ineinander von Zuspruch und Anspruch in der Predigt des Evangeliums	282
 Literaturverzeichnis	 284

Die in der Arbeit vorkommenden Abkürzungen entsprechen dem Abkürzungsverzeichnis der 3. Auflage der „Religion in Geschichte und Gegenwart“.